

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erstl. Bestellgeld.

Inserate, die gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck: 15 Verlag von H. Schurig, Bretnig

Nr. 63.

Sonnabend den 6. August 1904.

14. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretnig. Die Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz macht unterm 4. August d. J. folgendes bekannt: Bei der königlichen Amtshauptmannschaft sind Beschwerden darüber erhoben worden, daß bei der jetzt herrschenden Trockenheit das Wasser der öffentlichen Gewässer im hiesigen Verwaltungsbezirke von den oberen Anliegern durch Ziehen von Gräben, Anstauung u. s. w. für ihre Zwecke im Uebermaß und damit in Anspruch genommen wird, daß es den unteren Anliegern völlig oder doch nahezu völlig entzogen wird. Mit Rücksicht auf den durch die anhaltende Trockenheit hervorgerufenen Tiefstand der öffentlichen Wasserläufe wird daher im allgemeinen öffentlichen Interesse und zur tunlichen Erhaltung des jedem Anlieger zustehenden Rechtes auf den gemeinen Gebrauch des Wassers hiermit bis auf Weiteres jedes außergewöhnliche Ableiten oder Verbrauchen von Wasser aus öffentlichen Wasserläufen im hiesigen Bezirke verboten und das ungehinderte Abfließen des Wassers angeordnet. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht befondere gesetzliche Bestimmungen einschlagen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Jagdarten-Formulare auf das Jagdjahr 1904-05 sind aus Leinwand hergestellt und von hellblauer Farbe. Pulzig, 3. Aug. Erschossen aufgefunden wurde gestern Abend 8 Uhr der bei der Firma Hase in Pulonig angestellte Expedient Oskar Frohs aus Rönchenrei auf einer Bank im Garten des Restaurants zum weiteren Blick in Burkau. Frohs hatte sich früh unter einem Vorwan aus dem Geschäft entfernt und sich nach Burkau begeben, wo er die Tat verübte. Er ist verheiratet, Vater eines Kindes. Als Motiv wird Schwermut angenommen. Frohs wird als ein intelligenter Mann und gewandter Beamter geschilbert.

Ramenz, 4. August. Ein wichtiger Bedenktag für unsere Stadt war der heutige, indem in der Nacht vom 4. zum 5. August des Unglücksjahres 1842 der größte Teil derselben ein Raub der Flammen wurde. Es wurden damals über 500 Gebäude, Rathhaus, Kirchen, Schule, Posthaus etc. in Asche gelegt und das durch die Verheerung für die 1000 Abgebrannten erwachsene Leid war ein unermessliches. Mit großen Opfern wurde seiner Zeit die Stadt wieder aufgebaut, jedoch lange Jahre erforderte es, ehe die Bewohner sich von den Folgen des Unglücks nur einigermaßen erholt hatte. Ein Ueberbleibsel aus jener Zeit ist noch die Ramenzer Stadtmauer, welche der verarmten Bevölkerung zum reichen Segen wurde und deren Amortisation im Jahre 1910 bevorsteht.

Das Elbwasser ist noch weiter gefallen. Der Stand von 222 cm unter Null am 2. d. M. ist der bisher tiefste Stand und noch immer sendet bei fortgesetztem Regenmangel die Sonne ihre glühenden Strahlen herab. Der zweite Pfeiler (vom Altstädter Ufer aus) steht denn auch bereits trocken da, und es gehörte zu den wenigen Heilern, die noch dem flachen Elbstrom umspült wurden. Während der nahe König Albert-Daen immer für kleinere Schiffe gangbar ist, hat am Pieschener Winterhofen aller Verkehr eingestellt werden müssen. Nach langem vergeblichen Ringen hat daher auch die Sächsisch-Sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft höherer Gewalt weichen und ihren ganzen Dampfer-

betrieb einstellen müssen. Der Dresdner Begele zeigte am Dienstag früh 222 cm unter Null, und da in Aussicht vom Montag zu Dienstag früh das Wasser volle 5 cm fiel, ein Umstand, der in Dresden ebenfalls zum Ausdruck kommen wird, so ist eine weitere Aufrechterhaltung des Schiffsbetriebs zur direkten Unmöglichkeit geworden. — Durch Einstellung der Fahrten der schmutzen Personen-dampfer ist der Verkehr auf unserem vaterländischen Elbstrom nunmehr vollständig lahm gelegt, was im Allgemein Interesse außerordentlich zu bedauern ist und in volkwirtschaftlicher Hinsicht einen schweren Schaden bedeutet. Bisher seit mehreren Tagen zeitweise Gewitter- und Regenwolken am Himmel stehen, so berechtigt diese, selbst wenn sie zur Erde kommen, noch zu keinerlei Hoffnungen auf endgültige Besserung; hier kann nur ergiebiger Landregen im Quellengebiet der Elbe und deren Nebenflüsse helfen.

Seltene Funde in der Elbe. Das Durchsuchen des Strombettes hat schon mancherlei seltene Funde zu Tage gefördert. Zu dem Bösendorfer Klavier ohne Beine, das man bei Sebusein im Elbette entdeckte, ist dieser Tage ein vollständiger eiserner Kochherd durch den Fährmann Christoph Werner in Pischra (Böhmen) aufgedeckt worden. Der glückliche Entdecker suchte einen Anker und fand — den Sparherd, den er inmitten der Elbe als Badzettel auf die Beine stellte. Unterhalb Tetschen jagen Kinder ein Paket silberne Koffel aus dem Schlamme; diese sollen aus einem Diebstahl in einem Russiger Hotel stammen.

Uniformänderungen im sächsischen Heere. Das Garde-Regiment und das Karabinier-Regiment haben von jetzt ab insofern eine Aenderung in ihrer Uniform erhalten, als der Schleppfidel an einem weisflochtenen bzw. schwarzledernen Koppel über dem Waffenrock getragen wird, wie bei den preussischen Kürassieren, deren Haltung beide Regimenter ungefähr entsprechen. Das Aussehen der schweren Reitertruppe hat dadurch entschieden gewonnen. Der weiße Haarbüsch auf dem Zombahelm ist ebenfalls ganz in Fortfall gekommen, auch für Paradezwecke. Ob hierfür eine andere Dekoration, ähnlich dem preussischen fliegenden Adler auf den Helmen der Garbes du Corps, angebracht wird, steht vorläufig noch dahin, ist aber nicht ausgeschlossen. Auch der sächsische Train, der bisher das S. itengewehr unter dem Waffenrock trug, fährt es von jetzt ab an einem schwarzen Koppel übergeschultert.

Ein Naturmensch in des Wortes wegenster Bedeutung hatte seit einigen Tagen sein Heim in einem kleinen Mietgarten zu Dresden aufgeschlagen. Seine Wohnung bestand aus einem einen Meter tiefen Loch, das er sich selbst in den Lehm gegraben hatte. Dort hauste er ganz nackt in Gemeinschaft mit einem Hunde und zwei Hühnern und drohte jedem, der sein mit Draht eingedäuntes Gärtchen betrat, mit einer Klage wegen Hausfriedensbruchs. Seine Nahrung bestand aus Kornkörnern und Wasser. Da jedoch auch der sonderbare Heilige am hellen lichten Tag ohne jede Bekleidung in seinem Garten herumließ, wurde er am Mittwoch mittag durch Polizeibeamte verhaftet und nach einem geeigneten Unterkommen gebracht. Der neue Diogenes heißt Horschel, ist 32 Jahre alt, gelernter Kaufmann und soll wohlhabende Eltern haben. Vielleicht trägt die Hitze der

letzten Wochen die Schuld an dem eigenartigen Verhalten des jungen Mannes. Pirna. Die 10 jährige Tochter der Familie Gliemann in Sporbig bei Mägeln gab in Abwesenheit ihrer Eltern zu dem im Kocher brennenden neuen Spiritus hinzu, wobei die aufschlagende Flamme die Kleider des Mädchens in Brand setzte. Dasselbe erlitt dabei so erhebliche Brandwunden, daß es im Johanniter-Krankenhause zu Dohna-Heidenau gestorben ist.

Auf dem Verbandstag der Saalnhaber Sachsens, der am 16. und 17. August in Chemnitz stattfindet, werden unter anderen folgende Punkte zu beraten sein: Das Militärverbot, die Verschiedenheit der Tanzregulative und die Beiträgen von Saalwirten wegen unterlassener Verweisung von fortbildungspflichtigen Personen von Tanzsälen, sowie für Zuwiderhandlungen der Vereine gegen polizeiliche Bestimmungen. Auch die Bekämpfung des Flaschenbierhandels wird auf der Tagesordnung stehen.

Oberoderwitz, 2. August. Einen aufregenden Vorfall konnten heute die Passagiere des um 10 Uhr 25 Min. vormittags vom Bahnhof Oberoderwitz abgehenden Zuges beobachten. Als sich letzterer einige hundert Meter vom Bahnübergang Nimde befand, scheute das Pferd eines Wagens, der von Oberoderwitz auf der Straße nach Ruppertsdorf fuhr, vor dem heranbrausenden Zuge. Das wild gewordene Pferd stürzte mit dem Zuge um die Wette dahin. Ein Zusammenstoß an dem Bahnübergang schien unvermeidlich. Im letzten Moment riß aber der Führer des Wagens, der die Beistehenden nicht verloren hatte, kurz vor den Barrieren das Pferd auf den links nach Oberrippertsdorf abzuwehenden Weg. Durch die jähe Wendung stürzte der Wagen und das Pferd riß sich los, konnte aber sofort wieder eingefangen werden.

Noch ist die Einwohnerschaft von Langendorf bei Hopfenstein Crotthal in Aufregung über den Mordversuch, welchen der Strumpfwirker Richter an seinem Großvater unternahm, da durchsteuerte eine neue Schreckensbotschaft das sonst so stille, friedliche Dörfchen. Der 1859 geborene Fabrikpuler Otto Voigt, ein geachteter, arbeitsamer, ruhiger, in zweiter Ehe lebender Mann, warf am Montag Abend seiner Frau eine Schlinge um den Hals, um sie zu erwürgen. Der überfallene Frau gelang es jedoch, die Hand zwischen Schlinge und Hals zu bringen und so die Tat zu vereiteln. Die Frau, welche hilferlos die Flucht ergriff, warf der wütende Ehemann mit voller Wucht die Treppe hinunter, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Der Täter jedoch ergriff die Flucht durch die Hintertür des Hauses und suchte seinen Weg nach Reinsdorf, wo er im Teiche des Gutebesizers Voit ertränkt aufgefunden wurde. Außerdem zeigt sich an der linken Kopfseite eine Schußwunde. Schon seit längerem hat sich V. in den Besitz eines Revolvers gesetzt; somit muß er seine Tat schon länger vorbereitet haben. Ueber den Grund sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. V. soll mit seiner Frau oft in Unfrieden gelebt haben. Die Frau befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Leipzig, 2. August. Das „L. Ztbl.“ schreibt: Falsche Gerüchte über das Auftreten der Cholera in Leipzig sind noch mehr als in unserer Stadt selbst in der Umgegend und auswärts verbreitet. Wir haben bisher,

um keine Beunruhigung zu verbreiten, von den Gerüchten keine Notiz genommen, weil sie uns als falsch bezeichnet worden waren. Nachdem aber heute von zwei Seiten, nämlich aus Dresden und aus Berlin, über diese Angelegenheit telephonische Anfragen an uns gerichtet worden sind und auch die anwärtige Presse bereits anfängt, sich mit der angeblichen Cholera in Leipzig zu beschäftigen, teilen wir folgendes mit: Auf Grund der uns gewordenen amtlichen Auskunft können wir feststellen, daß an dem ganzen Gerüchte kein wahres Wort ist. Es ist nicht einmal die in Leipzig in heißen Monaten öfters auftretende Cholera nostra (Drehschiff) auch nur in einem einzigen Falle bei Erwachsenen festgestellt worden.

Ein Schaffner aus Chemnitz beleidigte am Sonntag in Gröba eine Fleischhackerin in die Sittlichkeit verlegenden Weise. Der Ehemann der Beleidigten führte den Mann auf das Gemeindeamt, doch gelang es ihm, zu entkommen. Er verließ seinen Dienst wieder, sprang aber bei Mittweida vom Zuge und erhängte sich. Der Schaffner hinterläßt Frau und sechs kleine Kinder.

Kirchennachrichten von Bretnig. Sonntag 10. nach Trin.: 1/2 9 Uhr Gottesdienst.

Vom 15.—31. Juli. Gebraut: Johanna Rosa, Tochter des Fabrikarbeiters Bernhard Robert Seiferl. — Max Georg, Sohn des Zigarrenmachers Emil Max Hause. — Eine uneheliche Tochter.

Beiraat: Martin Ludwig Nische, Erbarbeiter, hier und Minna Lina Reibel. — Richard Max Steglitz, Handarbeiter, hier und Ida Martha Schäfer. — Otto Max Senab, Färber, hier und Maria Meta Minna Schäfer. — Karl Friedrich Fröde, Lehrer in Dresden und Martha Helene Plattik. — Franz Erwin Oswald, Fabrikarbeiter in Ohorn und Emilie Martha Kind. — Max Richard Körner, Zigarrenarbeiter in Hauswalde und Meta Hedwig Schäfer.

Begraben: Martha Helene, Tochter des Fabrikarbeiters Edwin Edwin Hegold, 8 M 3 T. alt. — Karoline Wilhelmine verw. Rönisch geb. Wastmann, Garntreiberin, 76 J 6 M. 27 T. alt. — Albert Rudolf Müller, Sohn des Zimmermanns Ernst Bruno Müller, 1 J. 9 M. 2 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Frida Martha, T. des Färbermeisters Ferdinand Robert Schöne 279 d. — Johanna Bertud, T. des Maschinenarbeiters Paul Arthur Müller 134 g. — Linda Frida, T. des Zimmermanns Julius Edwin Zimmermann 91 d. — Max Kurt, S. des Fabrikarbeiters Georg Maximilian Schuster 171 b. — Karl Hilmar Werner, S. des Lehrers und Kantors Paul Ludwig Sandmann 79 d.

Die Ehe schlossen: Gustav Oswald Tschirner, Fabrikarbeiter in Radeberg, mit Bertha Anna Großmann 358. Als gestorben wurden eingetragen: Friedrich Max Rosenkranz, Fabrikarbeiter, ledig, Nr. 53b, 22 J 2 M. 3 T. alt. — Karoline Emilie geb. Naufisch, Witwe des Webers Karl Friedrich Richter 172, 7e J. alt.